

Günter Friedmann

Imkermeister

Demeter-Imkerei

Haus Nr. 37

89555 Steinheim-Küpfendorf

Tel./Fax 07329 1495

Imkerei-Friedmann@t-online.de

www.demeter-imkerei-friedmann.de

Förderpreis ökologischer Landbau
des Bundesministeriums für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft

Nach herbem Rückschlag - erfreuliche Entwicklung: SEKEM 2011

Küpfendorf, 22.11.2011

In den letzten Jahren habe ich Sie immer wieder über den Stand meines Bienenprojekts auf der SEKEM Farm in Ägypten informiert. Auch 2011 war ich sowohl im Frühjahr, als auch im Herbst wieder dort. Die politischen Veränderungen waren nach außen hin kaum wahrnehmbar, die Stimmung in der Bevölkerung ist jedoch sehr selbstbewusst und optimistisch. Ich konnte vollkommen unbehelligt reisen.

Im Sommer 2009 hatten wir, wie ich Ihnen schon berichtet hatte, 170 Völker der nur im Niltal lebenden Apis Mellifera Lamarkij gekauft. Zunächst entwickelten sich diese Völker recht gut. Im Sommer 2010 gab es größeren Schaden durch Frevel, im Winter aber mussten wir einen herben Einbruch erleben. Bis auf 2 Völker starben alle. Woran lag das? Zunächst hatte mich dieser Rückschlag schwer getroffen, mittlerweile aber ist mir klar, dass es so kommen musste. Apis Mell. Lamarkij wird in Ägypten gering geschätzt, ignoriert, vernachlässigt und die vorhandenen Restbestände sind in ihrer Vitalität stark geschwächt. Für uns gestaltete es sich zunächst sehr schwierig, überhaupt Lamarkij Völker zu bekommen. Islam, unser Imker, hatte 2008 schon einmal einen vergeblichen Anlauf gestartet. Als nun die ägyptischen Imker in Mittelägypten, dort gibt es diese Restbestände noch, bemerkten, dass wir Völker suchen, stellten sie für uns schnell etwas zusammen. Diese Völker jedoch waren keineswegs stabil, sondern in ihrer Vitalität angeschlagen. Daher ist es unter Gesichtspunkten der Selektion normal, dass alles, was nicht lebensfähig ist, eingeht. Nur 2 Völker haben überlebt. Diese sind jedoch so vital und schwarmlustig, dass wir im Herbst schon wieder auf ca. 30 Völker aufstocken konnten und nun die Vermehrungsphase im November nutzen wollten, um den Bestand noch einmal zu vergrößern, sodass wir eine gute Basis für eine eigene Selektion schaffen können. Insgesamt gefällt mir diese Biene sehr gut, die jetzt vorhandenen Völker weisen keinerlei Anzeichen der in Ägypten überall vorhandenen Brutkrankheiten auf und bauen schönen Naturwabenbau. Die Varroamilbe ist für sie kein großes Problem. Aber scheinbar sind wir die Einzigen in Ägypten die sich für diese Biene interessieren. Nachdem das „Tal der Tränen“ durchschritten ist, blicke ich sehr zuversichtlich in die Zukunft.

Unser Bestand an Carnica Völkern hat sich gut stabilisiert und zeigt in seiner Entwicklung auch positive Tendenzen. Während im Frühjahr in Ägypten 50-80% der Bienenvölker starben, lagen unsere Verluste bei 15% und die Völker machten einen sehr guten Eindruck.

Günter Friedmann

